



## Offener Brief an die Leitung der Psychiatrischen Klinik Uelzen

### Zur Impfpflicht im Gesundheitsbereich und zur Überwindung der gesellschaftlichen Spaltung

*Wir alle tragen zur gesellschaftlichen Spaltung bei, wenn wir entweder impfkritische Menschen als »rechte Verschwörungstheoretiker« oder umgekehrt Geimpfte als »rückgratlose Mitläufer« abtun. Dieser offene Brief ist ein Aufruf, uns nicht von der gesellschaftlichen Spaltung gefangen nehmen zu lassen, sondern wenigstens probeweise die eigene Position zu hinterfragen, indem wir die Auffassung des vermeintlichen Gegners kennenlernen. Zu diesem Zweck sind einige Stellungnahmen von renommierten Wissenschaftler\*innen und Ärzt\*innen angehängt, die die Corona-Pandemie anders einschätzen, als die von der Bundesregierung ausgewählten Fachleute. Wir können die gesellschaftliche Spaltung überwinden und wieder zueinander finden, wenn wir bereit sind, vom Gegenüber zu lernen. Der Brief endet mit der Bitte an unsere Klinikleitung, alles nur Erdenkliche zu unternehmen, um langjährige Mitarbeiter\*innen über den 15.3. hinaus für unser Haus zu erhalten, auch wenn sie nicht gegen SARS-Cov-2 geimpft sind.*

Seit nahezu neun Jahren arbeite ich als Trauma-Kunsttherapeut auf den psychosomatischen und psychiatrischen Stationen unseres Hauses, phasenweise auch im Bereich Sucht und Psychose. Ich schätze die enge Zusammenarbeit mit den Kolleg\*innen. Sehr gerne würde ich meine therapeutische Arbeit in unserer Klinik fortsetzen, insbesondere



weil es eine Arbeit für jene Menschen ist, die vom Schicksal am schwersten betroffen sind.

Doch zwingt mich die Einführung der Corona-Impfpflicht im Gesundheitsbereich dazu, bis zum 15.3.2022 entweder einen Impf- oder einen Genesenennachweis zu erbringen. Einen Genesenennachweis kann ich leider nicht, einen Impfnachweis werde ich nicht erbringen. Denn ich sehe die Maßnahmen unserer Regierung im Umgang mit der Corona-Pandemie kritisch.

Da es seit geraumer Zeit eine von der Regierung beförderte, mediale Meinungsmache gegen Kritiker der Corona-Politik gibt, sehe ich mich hier absurderweise genötigt, vorab klarzustellen, dass ich in keiner Weise rechtem Gedankengut noch irgendwelchen Verschwörungstheorien anhängen. Ich lehne Antisemitismus und jede Form von Rassismus, sowie Ausgrenzungen von Menschengruppen gleich welcher Art ab.

Die in den Medien fortlaufend wiederholte pauschale Unterstellung, dass Impfkritiker Verschwörungstheorien anhängen würden, wirkt auf mich wie Demagogie. Ich bin selbst promovierter Wissenschaftler im Bereich der Medizinwissenschaften. In diesem Zusammenhang beschäftige ich mich seit langer Zeit mit erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Fragen<sup>1</sup>. Selbstverständlich gilt, dass Menschen (auch Politiker und Journalisten) Meinungen jeglicher Art haben dürfen. Der wissenschaftliche Erkenntnisprozess ist jedoch komplex und meist langwierig.

Als die Corona-Krise im Februar/März 2020 in Deutschland begann, gerieten die meisten Menschen zuerst verständlicherweise in Angst und Panik über die wahrscheinlich kommende Erkrankungswelle. Die Bilder von Bergamo, Italien, bestärkten diese Angst. Die Bundesregierung suchte in dieser Zeit die Expertise von Fachleuten auf, um möglichst schnell, möglichst richtig handeln zu können. Es folgten Maskenpflichten, Testpflichten, Schulschließungen und Lockdowns. Diese Lockdowns waren für meine drei Kinder nicht förderlich. Ende Dezember 2020 kam die von der Regierung ersehnte Impfung gegen das Corona-Virus. Das folgende Jahr 2021 war ein Jahr der Impfungen und wieder der Maskenpflichten, Testpflichten, halber Lockdowns und zuletzt der Ankündigung einer Impfpflicht für den Gesundheitsbereich.



Dass durch unsere Regierung anfangs drastische, die Grundrechte beschneidende Maßnahmen eingeführt wurden, kann man aufgrund der Angst und Panik rückblickend vielleicht verzeihlich finden. Mich selbst hat es allerdings sehr geschmerzt, dass es damals nicht sofort einen gemeinsamen Aufschrei all jener Wissenschaftler\*innen, Ärzt\*innen, Therapeut\*innen und Philosoph\*innen gegeben hat, die die Corona-Pandemie anders einschätzten als die von der Regierung ausgewählten Berater.

Inzwischen leben wir alle bald zwei Jahre mit der Corona-Krise und die Wissenschaft, die zuerst viel zu still war, hat längst ihre Arbeit wieder aufgenommen. Auch kritisch denkende Ärzt\*innen erheben inzwischen ihre Stimmen.

Unsere Regierung hat – trotz Regierungswechsel – die anfangs eingeführten Maßnahmen fortgesetzt und sukzessive verschärft, bis hin zur Impfpflicht für den Gesundheitsbereich und sogar einer geplanten allgemeinen Impfpflicht. Sie arbeitet auch immer noch mit weitestgehend den gleichen Beratern zusammen. Kritische Stimmen renommierter Fachleute, Wissenschaftler\*innen, Professoren\*innen, Ärzt\*innen, Philosoph\*innen wurden und werden von der Regierung ignoriert und von den Mainstreammedien übergangen oder aber diskreditiert.

Man könnte entschuldigend sagen, dass die Regierung im Angesicht der großen Not durch die Corona-Pandemie unter höchstem Handlungsdruck stehe und insofern nicht auf die Ergebnisse des wissenschaftlichen Erkenntnisprozesses warten kann. Doch wird damit zugleich klar, dass die Corona-Politik der Bundesregierung – anders als fortlaufend behauptet wird – nicht auf gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruht. Vielmehr hat unsere Regierung gezielt jene Wissenschaftler ausgesucht und medial inszeniert, die bereit sind, ihre Maßnahmen wissenschaftlich zu flankieren.

Das mag jeder gutheißen, der die durch die Regierung ausgegebene und durch die Mainstream-Medien verbreitete Sicht auf die Corona-Krise teilt. Das kann jedoch niemand gutheißen, der die Erkenntnisse kritischer Wissenschaftler und Ärzte tatsächlich einmal zur Kenntnis genommen hat. Das kann im Übrigen auch niemand gutheißen, dem klar geworden ist, dass es eben diese Politik war, die zur Spaltung unserer Gesellschaft geführt hat; eine Spaltung, die sich leider auch im Kollegium unserer Klinik widerspiegelt.



Fakt ist, dass der wissenschaftliche Erkenntnisprozess zur Corona-Virus-Grippe, zur Einschätzung der Pandemielage und zum bestmöglichen Umgang mit der Corona-Grippe bis heute nicht den Punkt erreicht hat, wo in der Wissenschaftsgemeinschaft auch nur annähernd Konsens bestehen würde.

Wie ich eingangs schon sagte, hat jeder Mensch im Alltagsleben das Recht zu seiner eigenen Meinung. Doch sollte m. E. jeder einigermaßen reflektierte Mensch nicht vorsätzlich das Vorhandensein kritischer, der eigenen Meinung entgegenstehender Ansichten ausblenden. Die von unserer Regierung vertretene Sicht auf die Corona-Pandemie ist nicht per sé wahr, nur weil sie medial propagiert und scheinbar von der größeren Masse der Bevölkerung geteilt wird. Umgekehrt sind die von kritischen Wissenschaftlern vertretenen Auffassungen nicht per sé falsch, nur weil sie dem Mainstream entgegenstehen und von der Regierung ignoriert werden. Wer hier willentlich nur eine einzige Seite der Sache betrachtet, trägt eben dadurch zur Spaltung der Gesellschaft bei. Gesprächsbereitschaft und Diskussionsoffenheit sind Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens. Sicherlich sollte man nicht jedwede Auffassung eines anderen Menschen gleich zu seiner eigenen machen, – eine Prüfung ist unerlässlich –, aber man sollte sie zur Kenntnis nehmen, um den Anderen wenigstens verstehen zu können. Das wäre ein individueller Beitrag zur Überwindung der gesellschaftlichen Spaltung, den jede\*r von uns leisten kann.

Im Anhang dieses Schreibens finden Sie Stellungnahmen verschiedener, renommierter Wissenschaftler\*innen und Ärzt\*innen zum Umgang mit der Corona-Pandemie:

- Die *Great Barrington Erklärung* für einen gezielten Schutz gefährdeter Menschen und für eine Herdenimmunität vom 4.10.2020. Quelle: <https://gbdeclaration.org/die-great-barrington-declaration/>
- Der *Offene Brief: Geringer Nutzen und noch unklare Risiken durch die COVIDImpfungen* der Vereinigung *Ärzte stehen auf* vom 13.12.2021. Quelle: <https://aerzte-stehen-auf.de/offener-brief/>



- Die Stellungnahme: *Die Spaltung überwinden: sieben wissenschaftliche Argumente gegen eine gesetzliche Impfpflicht und für einen offenen Diskurs* vom Januar 2022. Quelle: <https://7argumente.de/>
- Der offene Brief von Professor Ehud Qimron vom 6.1.2022 an das israelische Gesundheitsministerium: *Gesundheitsministerium, es ist Zeit, Ihr Versagen zuzugeben*. Quelle: <https://www.schildverlag.de/2022/01/12/israelischer-wissenschaftler-prof-ehud-qimron-gesundheitsministerium-es-wird-zeit-ihr-versagen-zuzugeben/> Originaltext: [https://www.mako.co.il/news-columns/2022\\_q1/Article-dfd99ca599e2e71026.htm](https://www.mako.co.il/news-columns/2022_q1/Article-dfd99ca599e2e71026.htm)
- Die Stellungnahme der Ärztinnen und Ärzte für eine individuelle Impfscheidung: *Deutschland braucht keine Impfpflicht – auch nicht gegen Covid-19* vom 24.12.2021. Quelle: <https://individuelle-impfentscheidung.de/standpunkt/covid-19-impfpflicht.html>

Diese Stellungnahmen machen deutlich, dass es berechnigte, fachlich begründete Zweifel an der Sinnhaftigkeit einer Corona-Impfpflicht gibt. Ich würde mich freuen, wenn dieses Schreiben zur gegenseitigen Verständigung und damit zur Überwindung der gesellschaftlichen Spaltung beitragen könnte.

Abschließend möchte ich unsere Klinikleitung nachdrücklich darum bitten, alle nur erdenklichen Anstrengungen zu unternehmen, um langjährige Mitarbeiter\*innen auch über den 15.3. hinaus für unser Haus zu erhalten, auch wenn sie nicht gegen SARS-Cov-2 geimpft sind.

Dr. rer. medic. Ralf Matti Jäger  
Trauma-Kunsttherapeut, Phänomenologe, Schriftsteller, Musiker, Maler

---

<sup>1</sup> Wie leicht und gerne Zahlen und Daten im Verbund mit einem verkürzten Wissenschaftsbegriff zur Erreichung politischer Ziele eingesetzt werden, habe ich nachgewiesen am Beispiel des berufspolitischen Kampfes der Psychotherapie in den 1990er Jahren in meinem Aufsatz: *Die wissenschaftliche Selbstbesinnung der Kunsttherapie im Kontext der Entstehung des Psychotherapeutengesetzes* (2020). Siehe: <https://www.ralfmattijaeger.de/wissenschaft-philosophie/> - Zu einer zukunftsweisenden Methodologie siehe meinen Beitrag: *Zwölf Thesen zu einer empathischen Wissenschaft. Auf dem Weg zu einer neuen Methodologie* (2020). Ebd.